

Ein US-Bundesgericht hat drei Atomwaffengegner – zwei Männer im Alter von 58 und 65 Jahren und eine 84-jährige Nonne – zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie in ein Depot für waffenfähiges Uran eingedrungen waren.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 037/14 – 02.03.14

US-Atomwaffengegner zu langen Gefängnisstrafen verurteilt

Von John LaForge

War is a Crime.org, 19.02.14

(<http://warisacrime.org/content/nuclear-weapons-spoilers-sentenced-long-prison-terms>)

KNOXVILLE, Tennessee – Drei Antikriegsaktivisten, die ungehindert auf das Grundstück eines US-Depots für waffenfähiges Uran vordringen konnten, das als eines der am besten gesicherten gilt, wurden am Dienstag, dem 18. Februar 2014, zu langen Haftstrafen in einem Bundesgefängnis verurteilt.

Sie waren im Mai 2013 wegen Sachbeschädigung und Sabotage angeklagt worden, weil sie als Mitglieder der gewaltfreien Aktion "Transform now Plow Shares" (Schwerter zu Pflugscharen, s. <http://transformnowplowshares.wordpress.com/>) in das Gelände des Atomwaffenkomplexes Y-12 in Oak Ridge in Tennessee eingedrungen waren. Den Angeklagten drohte eine Höchststrafe von 30 Jahren Gefängnis.



Von links nach rechts Michael Walli, Schwester Megan Rice und Ghreg Boertje-Obed
(Foto entnommen aus <http://transformnowplowshares.wordpress.com/>)

Distriktrichter Amul R. Thapar verurteilte Greg Boertje-Obed, 58, aus Duluth (s. <http://www.knoxnews.com/news/topic/greg-boertje-obed/>) und Michael Walli, 65, aus Washington (s. <http://www.knoxnews.com/news/topic/michael-walli/>) zu je fünf Jahren und zwei Monaten Gefängnis – im Sprachgebrauch der Bundesgerichte sind das 65 Monate – und anschließender dreijähriger "Heavily Supervised Probation" (verschärfter polizeilicher Überwachung, s. <http://www.uscourts.gov/FederalCourts/ProbationPretrialServices/Supervision.aspx>). Die katholische Ordensschwester Megan Rice, 84, aus New York (s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Megan_Rice) wurde zu 35 Monaten Gefängnis und anschließender dreijähriger polizeilicher Überwachung verurteilt.

Megan, Michael und Greg waren am 28. Juni 2012 in den frühen Morgenstunden in den

Komplex Y-12 eingedrungen; dazu mussten sie vier Zäune durchtrennen und eine Zone durchqueren, in der vor Schusswaffengebrauch gewarnt wurde, bevor sie die Gebäude erreichten, in denen das hoch angereicherte, atomwaffenfähige Uran der USA eingelagert ist. Sie beschmierten eine Wand mit Blut und trugen mit Sprühfarbe die Parolen "Nieder mit dem blutigen Imperium!" und "Der Lohn der Gerechtigkeit ist der Frieden!" auf. Außerdem schlugen sie mit einem kleinen Hammer ein Stück Beton aus einer Mauerecke. Mit ihrer symbolischen Aktion wollten sie an folgende Weissagung aus dem Buch Jesaja im Alten Testament erinnern: "Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schlagen (und ihre Speere zu Winzermessern, Jes 2,4)."

Der Richter verurteilte die drei außerdem zur Zahlung von insgesamt 52.900 Dollar Schadensersatz für die in der Anklage geltend gemachten Kosten für das Flickern der Löcher in den vier Zäunen und das Überstreichen der Parolen. Die Verteidigung hat angekündigt, dass sie gegen die übertrieben hohen Reparaturkosten Berufung einlegen wird.

In der Verhandlung am Dienstag sagten alle drei Atomwaffengegner aus, mit ihrer Aktion hätten sie vor allem die Justiz darauf aufmerksam machen wollen, dass die USA durch das weitere Betreiben des Depots Y-12 in Oak Ridge fortgesetzt gegen den 1970 in Kraft getretenen Atomwaffensperrvertrag / NPT (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Atomwaffensperrvertrag>) verstießen. Der als Entlastungszeuge geladene ehemalige US-Justizminister Ramsey Clark (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Ramsey_Clark) bezeichnete die Produktion von Atomwaffenkomponenten im Depot Y-12 als "illegal" und die dabei durchgeführten Arbeiten als "kriminelle Aktivitäten", weil der NPT die US-Regierung dazu verpflichtete, ernsthafte Verhandlungen zur Beseitigung aller Atomwaffen zu führen.

Richter Thapar wies alle Hinweise der Angeklagten auf die der US-Regierung aus dem NPT und der Verfassung – nach der alle Verträge strikt einzuhalten sind – erwachsenden gesetzlichen Verpflichtungen zurück und beschuldigte die drei seinerseits, geltendes Recht missachtet zu haben.

Die Vorhaltung des Richters Thapar, das Verhalten der Angeklagten sei "gesetzwidrig" gewesen, ist juristisch nicht haltbar und wurde vermutlich nur gemacht, um die Presse zu beeinflussen, weil den Atomwaffengegnern schon vor Beginn des Prozesses untersagt worden war, ihre Aktion juristisch zu begründen. Das Argument, die Aktion der drei US-Bürger sei berechtigt gewesen, weil sie damit weitere Verbrechen der US-Regierung unterbinden wollten, ließ Richter Thapar nicht gelten; der Richter hatte schon vor Beginn der Verhandlung befunden, die Frage, ob die Produktion von Atomwaffen illegal ist, sei für diesen Fall nicht relevant und würde die Jury nur verwirren. Der Richter sagte wohlweislich nicht, dass Jurys in ähnlichen Fällen Angeklagte regelmäßig freisprechen, wenn die ihr Verhalten mit der Illegalität von Atomwaffen begründen.

Der Stellvertretende US-Bezirksstaatsanwalt Jeffery Theodore hatte für alle Angeklagten noch längere Haftstrafen gefordert: mindestens 92 Monate für Michael, 78 Monate für Greg und 70 Monate für Schwester Megan. Richter Thapar ließ das Argument, die Angeklagten hätten die "nationale Verteidigung gefährdet" aber nicht gelten. Als der Staatsanwalt behauptete, die Protestierenden hätten "nicht nur finanziellen", sondern auch anderen Schaden angerichtet, fragte der Richter. "Wollen Sie den Angeklagten außer Sachbeschädigung auch noch die Verletzung des Stolzes der Wachmannschaft vorwerfen? Worin soll der Schaden für die Sicherheit sonst bestehen?" Der Staatsanwalt berief sich daraufhin auf die Zeugenaussage des vereidigten Generals Johnson, der ausgesagt hatte, der Einbruch in das Depot habe den "Nimbus" von der absoluten Sicherheit aller US-Atomwaffenfabriken zerstört.

In Erwiderung auf die Behauptung des Richters, die Aktion sei "gesetzwidrig" gewesen sagte Michael Walli: "Ich habe mich schon immer über die Behauptung aufgeregt, Auschwitz sei eine legale Einrichtung gewesen. Die Gasöfen, die Krematorien, die Zäune und alle Lagergebäude dienten einem verbrecherischen Zweck. Deshalb ist auch die Behauptung, die US-Regierung betreibe den Komplex Y-12 zu Recht, völlig absurd, weil damit nur kriminelle staatsterroristische Handlungen kaschiert werden sollen. ... Die in den Nürnberger Prozessen aufgestellten Rechtsgrundsätze verbieten jede Komplizenschaft bei Verbrechen gegen den Frieden, Verbrechen gegen die Menschheit und bei Kriegsverbrechen", zu denen auch die Vorbereitung von Massentötungen durch Atomwaffen gehört."

In der Erklärung, die von den Atomwaffengegnern anlässlich ihrer Aktion verbreitet wurde, ist zu lesen, der Komplex Y-12 sei ausgewählt worden, weil dort unter der Tarnbezeichnung "Uranium Processing Facility" die Errichtung einer neuen Wasserstoffbomben-Fabrik für mehrere Milliarden Dollar geplant sei. In der mit 19 Milliarden Dollar veranschlagten Einrichtung sollen thermonukleare Kerne für Wasserstoffbomben und Sprengköpfe für ballistische Raketen produziert werden. Schon heute werden in dem Depot Y-12 so genannte "Lebensverlängerungsmaßnahmen" für den Sprengkopf W76 (s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/W76_%28Kernwaffe%29) und möglicherweise auch für die Wasserstoffbombe B-61 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/B61_%28Kernwaffe%29) durchgeführt.

John LaForge ist einer der Direktoren von Nukewatch (s. <http://www.nukewatchinfo.org/>), einer Gruppe von Atomwaffengegnern und Umweltschützern in Wisconsin; er gibt eine vierteljährlich erscheinende Informationsbroschüre heraus und schreibt für PeaceVoice (s. <http://www.peacevoice.info/>).

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Auch die Friedensfreunde in den USA sind schon etwas älter, aber trotz drohender harter Strafen noch sehr aktiv. Sogar in *SPIEGEL.ONLINE* wurde unter <http://www.spiegel.de/panorama/einbruch-in-atomlager-nonne-megan-rice-zu-drei-jahren-verurteilt-a-945959.html> über die drei Atomwaffengegner berichtet, wobei – wie üblich – wichtige Fakten unter den Redaktionstisch fielen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Nuclear Weapons Spoilers Sentenced to Long Prison Terms

By John LaForge
19 February 2014

KNOXVILLE, Tennessee – Three anti-war activists who easily snuck into what is touted as one of the country's most secure nuclear weapons facilities were sentenced to long terms in federal prison Tuesday, Feb. 18.

The three were convicted last May on felony charges of depredation of property and sabotage for their nonviolent action called Transform Now Plowshares at the Y-12 Nuclear Weapons Complex in Oak Ridge, Tennessee. The convictions carried possible maximum sentences of 30 years in prison.

Federal District Judge Amul R. Thapar sentenced both Greg Boertje-Obed, 58, of Duluth, and Michael Walli, 65, of Washington, DC, to five years and two months in prison ("62

months,” in the parlance of the federal court) plus three years of heavily supervised probation. Sr. Megan Rice, 84, of New York, NY, was sentenced to 35 months in prison plus three years of probation.

Megan, Michael and Greg entered Y-12 in the wee hours of the morning on July 28, 2012, cutting four fences and traversing a “lethal-force-authorized” zone, arriving at the Highly Enriched Uranium Materials Facility, the country’s warehouse of weapons-grade uranium. They poured blood on the walls and spray painted “Woe to an Empire of Blood” and “The Fruit of Justice is Peace.” They also chipped a corner of the concrete wall with a small hammer, a symbolic act reflecting the Old Testament prophecy of Isaiah who said, “They shall beat their swords into plowshares.”

The judge also ordered the three to collectively pay \$52,900 in restitution for what prosecutors said was materials and overtime costs to fix the openings in four wire fences and paint over the slogans. Defense attorneys for the three have indicated that the grossly exaggerated repair costs would be challenged on appeal.

At Tuesday’s hearing, each of the nuclear resisters spoke, reminding the court of the central purpose of their action ³/₄to call the court’s attention to the ongoing US violation of the 1970 Nuclear Nonproliferation Treaty (NPT) at the Y-12 plant in Oak Ridge, Tenn. In testimony at hearings before trial, former US Attorney General Ramsey Clark called the production of nuclear weapons components at Y-12 “unlawful” —and the work there “a criminal enterprise” —because the NPT obliges the US government to pursue good faith negotiations for the complete elimination of nuclear weapons.

Ignoring each of the defendant’s direct appeals to the government’s binding legal obligations under the NPT and the Constitution (which holds that treaties are the “Supreme law of the land”) Judge Thapar repeatedly accused the three of showing “complete disrespect for law.”

Judge Thapar’s accusation of “lawlessness” was plainly dishonest and likely designed for the press, especially in view of his pre-trial orders forbidding the defendants from presenting legitimate law-based defenses. The defense of necessity —that unlawful government actions may be interfered with by citizens acting in the spirit of crime prevention —was also disallowed by Judge Thapar, who ruled before trial that the question of whether nuclear weapons production is unlawful was not relevant to the case and would confuse the jury. What the judge did not say was that when juries are allowed to consider evidence of the outlaw status of nuclear weapons, they regularly find protesters not guilty by reason of justification.

Assistant US District Attorney Jeffery Theodore had recommended much longer sentences for all three: At least 92 months for Michael; 78 months for Greg; and 70 months for Sr. Megan. But Judge Thapar challenged the prosecutor on his claim that the three had “harmed the national defense.” When Mr. Theodore asserted that the protesters “did not just monetary harm” but much more, the judge flatly disagreed. “What is the other harm — beyond the property damage —harm to pride? What is the real harm to the security of the United States?” the judge asked. Mr. Theodore merely noted the sworn testimony of a General Johnson who said that break-in had destroyed the “mystique” of robust security around nuclear weapons factories.

Speaking for himself in reply to the judge’s characterization of the action as “disrespectful of law,” Michael Walli, said in part, “I’m offended by the notion that Auschwitz had a legal right to exist. The gas ovens, the crematoria, fences and buildings there all had a purpose

that was not legal or just. The name of the law used by the US to protect the criminal state terrorism going on at Y-12 is preposterous. ... The law codified in the Nuremberg Principles forbids complicity in ongoing crimes against peace, crimes against humanity, and war crimes” such as the planning a preparation of mass destruction.

The statement issued by the three at the time of their action said Y-12 was chosen for the action because of its plans for a multi-billion dollar H-bomb factory there —the Uranium Processing Facility. The sole purpose of the UPF (price tag now \$19 billion) is to produce thermonuclear cores for gravity H-bombs and ballistic missile warheads. Y-12 is a weapons production facility where workers today perform so-called “Life Extension Upgrades” on the W76 warhead and potentially the B-61 gravity H-bomb.

John LaForge is a co-director of Nukewatch, a nuclear watchdog and environmental justice group in Wisconsin, edits its Quarterly, and writes for PeaceVoice.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern